Violett / Valerie

Hallo licet iovi!

Zitat: Ich hatte das mehr auf die grundsätzliche Haltung und das Verständnis davon wie Literatur funktioniert bezogen. Ich habe den Eindruck, dass Du den Text als das Endprodukt Deiner Arbeit siehst, dass Du hast eine Vision im Kopf hast und willst sie zu Papier bringen willst.
Ich vertrete die Ansicht, dass der Text nur Mittel zum Zweck ist, und zwar beim Leser bestimmte Reaktionen auszulösen. Der Text ist in gewisser Weise, das, was die Metallplatten sind, die beim künstlerischen Stechen bearbeitet. Die Platten sind nicht das Werk, dass der Stecher produziert, sondern die mit den Platten hergestellten Drucke. So ist meiner Ansicht nach nicht der Text das Produkt eines Literaten, sondern die Erfahrung, die der Leser bei der Lektüre macht; die Gefühle, die bei ihm ausgelöst werden, die Gedanken, die bei ihm angestoßen werden, die Erkenntnisse, die er gewinnt.

OK, jetzt verstehe ich wesentlich besser was du meinst. :) So gesehen hast du sowohl mit deiner Schlussfolgerung als auch mit deiner Meinung durchaus Recht. Wobei meiner persönlichen Auffassung nach beschreibst du zwei Seiten derselben Medaille. Ich denke, jeder Autor hat eine gewisse Vision und jeder Text löst eine bestimmte Reaktion aus. Idealerweise entspricht die Reaktion der Vision. Wenn dem nicht so ist, muss das aber noch nicht notwendigerweise ein Fehlschlag sein. Das wäre wahrscheinlich eine eigene Diskussion wert (die man jedoch in einem anderen Teil des Forums weiterführen müsste).

Zitat: Die Crux ist: Fragezeichen ist nicht gleich Fragezeichen. Fragezeichen können für entfachte Neugier stehen und die gut, weil sie zum weiterlesen animiert. Fragezeichen können aber auch für Verwirrung stehen und die kann problematisch sein, weil sie zu Frustration bis hin Abbruch der Lektüre führen kann. Und zu viele Fragezeichen sind auch nicht gut, weil sie um die Aufmerksamkeit des Lesers konkurrieren und einander die Show stehlen.
Ich denke, der Prolog würde besser funktionieren, wenn Du den Verwirrfaktor reduzieren würdest. Mach aus der unbestätigten Vermutung, dass das Ausbüchsen der Ratte, das Telefonat und Valerie zusammenhängen eine dem Text klar entnehmbare Tatsache. Lass während des Telefonates Valeries Namen fallen und ersetze das Rascheln durch etwas eindeutigeres - Die Ratte könnte auf dem Weg zum Schrank die Handtasche inspieren und dabei umwerfen und Valerie statt des Raschelns das Umfallen der Tasche hören. Auf diese Weise vermeidest Du, dass der Leser verwirrt fragt: "Hängt das irgendwie zusammen oder nicht?" und setzt ihm stattdessen folgendes in den Kopf "Trauriges Mädchen, schlechte Noten klar. Aber wie zum Geier passt die Ratte ins Bild?" Das ist etwas über das sich spekulieren lässt und dem der Leser die eigene Phantasie ein wenig spielen lassen kann.

Das Bild (dh. die Hintergrundgeschichte) soll wie ein Puzzle entstehen, dessen Teile über den Text bzw. die vordergründige Story verteilt sind. Kann sein, dass ich da über das Ziel hinausgeschossen habe und zu viele Fragezeichen entstanden sind. Danke auf jeden Fall für den Hinweis und die konkreten Vorschläge ich werde das im Auge behalten.

LG Elezra S.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de